

Eine ganz besondere Passion

Das Angermunder Reitercorps begeht sein 75-jähriges Jubiläum

von

ULLI ZAUNER

Wer eine Reise tut, der kann auch was erzählen. Wer als Gast des Sportworts vom Reitercorps eine VIP-Einladung erhält, der erzählt nichts mehr, denn es wird eine schwärmerische Verzückerung. Folgen Sie deshalb bitte meinen Ausführungen über Erlebnisse ganz besonderer Art mit der gebotenen Aufmerksamkeit und lächelndem Verständnis für einen begeisterten Laien.

Am Anfang war das Pferd.

Im Rückblick der Historie wird deutlich sichtbar, schon immer wurden Pferde nicht nur als unentbehrliche Freunde des Menschen geschätzt, nein, sie wurden auch schnell als besonders edle und wertvolle Tiere erkannt, die es zu umhegen und zu pflegen galt.

Selbstredend, dass sich auch bald die ersten leidenschaftlichen Reiter entwickelten, das Reiten flugs zur hohen Kunst erhoben und daraus gesellschaftliche Ereignisse formten, die bereits vor vielen Jahrhunderten durch die Malerei als absolute Höhepunkte jeglicher Festivität künstlerisch dokumentiert wurde. Unzählige Bilder jagender Reiterscharen, Kurfürsten hoch zu Ross, imposante Erscheinungen; aber letztendlich doch erst durch das im Mittelpunkt stehende Pferd zur wahren Erhabenheit empor gehoben.

So verwundert es auch nicht weiter, wenn in der heutigen High-Tech-Zeit entgegen aller Errungenschaften der Moderne das Pferd einer eingeschworenen Gemeinschaft sach- und fachkundiger Reiter zum Mittelpunkt eines erfüllten Lebens wird. Mag es der uneingeweihte Laie oberflächlich als pure Leidenschaft ansehen, ggf. vielleicht schon als Passion erkennen, so verbleibt doch deutlich anzumerken, es steckt noch erheblich mehr im Detail dahinter. Ein Leben mit dem Pferd ist ein bemerkenswert schöneres Leben.

Aus all diesen Betrachtungsweisen entstand vor 75 Jahren das Angermunder Reitercorps, dessen Förderer und Mitglieder sich einen Namen in der Reiterei machten. Höchstes Niveau auf fachkundiger Basis zur Pflege einer wirklich schönen Tradition, die es zu bewahren gilt.

Wer kennt nicht die bereits berühmten Angermunder Pfingstturniere, liebevoll ausgerichtet und weit über die Landesgrenzen von NRW bekannt, geachtet, unter Kennern hoch geschätzt. Unermüdlich wurde geplant, Einladungen verschickt, das Areal abgesteckt, verziert und letztendlich, dem Brokerhof sei Dank, auf einem perfekten Gelände ausgetragen. Immer öfter fanden sich Zuschauer aus den Reihen der nicht-reitenden Bevölkerung ein, die festlichen Austragungen konnte man unmöglich auslassen, viel zu bedeutend waren sie bereits. Ein alleiniger Verdienst des Angermunder Reitercorps.

Nahezu ein Sakrileg wäre es an dieser Stelle, würde ich nicht das legendäre VIP-Zelt erwähnen. Damen und Herren der Gesellschaft in anregendem Gespräch. Die Champagner-Bar, verziert durch die charmante Gegenwart von Nicole, verwöhnte die honorigen Gäste immer neu auf das Feinste.

Irritiert, wenn auch im positiven Sinn, war ich bei dem letzten Pfingstturnier im Juni dieses Jahres, als vier „wohlbehütete“ Damen dem VIP-Zelt ihre vielbeachtete Aufmerksamkeit schenkten. Es machte mir nämlich Mühe eine Feststellung darüber zu treffen, ob ich zuerst den liebenswerten Ladies oder den nicht minder attraktiven Hüten ein Kompliment machen sollte.

Nachdem ich dann noch erfuhr, eine nicht unbekannte Pferdeliebhaberin sei extra aus Irland eingeflogen um diesem Pfingstturnier beiwohnen zu können, kannte meine Ehrfurcht keine Grenzen mehr.

Als ein „Schmankerl“ unter mehreren Highlights des Jahres 2003 ist der 06. September besonders erwähnenswert. Jagdherr und Vorsitzender des Angermunder Reitercorps, Walter Krejci, lud zur Schlepjjagd. Die gesellschaftliche Bedeutung wurde vorab durch einige Artikel verschiedener lokaler Presseorgane deutlich herausgestellt. Eine mit Liebe zum Detail geradezu penibel ausgeklügelte Streckenführung ließ im Vorfeld freudiger Erwartung alle Reiterherzen höher schlagen.

Wie sollte es auch anders sein, als das der beliebte und schöne Brokerhof als Treff- und Ausgangspunkt erwählt wurde, bereits traditionell ein „Muss“ für festliche Ereignisse darstellt.

Leuchtendes Rot, die überwiegende Bekleidung der Jagdreiter, ganz in festlichem Schwarz die Reiterinnen, dazu eine wilde Meute der bekannten sauerländischen Foxhounds. Perfekte Atmosphäre zum kommenden Erlebnis.

Im Vorfeld der beginnenden Schleppjagd versammelte man sich auf der Festwiese. Einzelne Reiter stimmten ihre Pferde ein, indem sie einige Runden abritten und die Pferde, auf Hochglanz gestriegelt, bezeugten ihre Erwartungsfreudigkeit durch ein kräftiges Wiehern und scharften ungeduldig mit den Hufen.

Festlich eröffnete Walter Krejci mit einer Ansprache die Schleppjagd. Er sprach von human aufgestellten Hindernissen, mahnte fürsorglich die Reiterschar auf Tuchfühlung zu bleiben, um auch einen angemessenen Überblick zu behalten.

Nicht nur aus der Tradition heraus wurde Pfarrer Scheuß, seines Zeichens Präses der St. Sebastianus-Bruderschaft Angermund, um den Segen für Pferd und Reiter gebeten, den er in einer würdevollen Zeremonie erteilte. Wahrhaft feierliche Augenblicke.

Es sammelte sich die Meute, frohes Hundegebell, mit stimmigem Hörnerklang forderte das Bläsercorps der Angermunder Bruderschaft zum Jagdbeginn auf. Nur zu gerne wurden die bereitstehenden Wagen durch die Zuschauer erklommen, während die Meute sich auf den Weg machte.

Etwas gemächlicher, dafür jedoch urgemütlich, folgte unter kundiger Führung von Peter der Wagentross zum ersten Hindernis.

Wir, die Mitfahrer jenes Wagens, nutzten die uns verbliebenen Möglichkeiten zur weiteren Einstimmung, indem wir einen zünftigen Schluck „Jagdwasser“ aus einer Flasche nahmen, dessen Etikett ganz waidgerecht ein Fuchslein zierte.

Um unsere fröhliche Stimmung zusätzlich anzuheizen gab es erheiternde Kommentare eines Mitfahrers, dessen Ruf als „der Frauenflüsterer von Angermund“ schon über die Landesgrenzen gedrungen sein soll. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen muss sein Name aber an dieser Stelle verschwiegen werden, einigen wir uns daher auf das Pseudonym Klaus ...

Es dauerte wirklich nur wenige Minuten und wir machten halt am ersten Hindernis. Wie Walter Krejci versprach, human gestaltet, denn in erster Linie sollte es der Reiterschar Freude bereiten und keine olympischen Höchstleistungen erzwingen.

Leider kam es ausgerechnet an dieser Stelle zum ersten Sturz. Jedoch, Diana hielt schützend ihre Hand darüber, es ging ohne Blessuren ab. Allerdings lag es gleichfalls an der hohen Professionalität des Reiters, dessen Können Schlimmeres verhinderte und uns Zuschauer spontan zu einem Extraapplaus animierte.

Das auch Trossfahrer ihren Beitrag zu leisten haben, merkten wir dann im folgenden Streckenabschnitt. Es gab eine wirklich „bewegte“ Fahrt entlang am See, dessen löcheriger Weg an eine Hafensrundfahrt bei Sturm erinnerte, Seekrankheit inklusiv. Wie gut, dass wir einen geländeerprobten Fahrer bei uns hatten. Meisterlich fuhr er durch alle Unebenheiten der Landschaft, brachte uns sicher zum nächsten Haltepunkt.

Im wilden Galopp preschte die Reiterschar an uns vorbei, trotzdem grüßten uns einige Reiter auch noch lächelnd, obwohl das hohe Tempo zu Pferd sogar den Zuschauern zum Festhalten am Wagengeländer riet. Es war unübersehbar, die Wichtigkeit des Zusammenspiels zwischen Pferd und Reiter in harmonischem Einklang wurde selbst für Laien sofort begreiflich.

Sehenswert auch die sauerländischen Foxhounds, eine in Windeseile vorbei huschende Meute jagdlüsterer Hundeschar.

Nach einer kurzen Weiterfahrt, zum nächsten Ereignispunkt, wartete schon die Feuerwehr auf uns. Nein, weder qualmten unsere Reifen, noch qualmte der Kopf. Raten Sie mal!

Stichwort: Löschen ...

Wasser für die Hunde, Wasser für die Reiter ... Böse Zungen behaupten, es soll im Reiterwasser auch „Aroma“ enthalten gewesen sein. Kann ich aber überhaupt nicht glauben. Ganz bestimmt sind das nur verleumderische Gerüchte.

Eine Pause braucht der Mensch. Selbstredend auch das Tier, im jetzigen Fall natürlich im Plural. Aus nämlichen Grund machten wir Station auf dem Gut Großwinkelhausen. Ein prachtvolles Anwesen, sehr gepflegt, was sein „betagtes Alter“ dadurch Lügen straft, dass man es ihm lediglich anhand des nicht mehr

gebräuchlichen (leider!!!) Baustils ansehen kann. Eine optische Augenweide und auch ein beachtenswerter Reiterhof.

Viele der anwesenden Pferdeliebhaber nutzten die Gelegenheit zum Gespräch. Selbstredend war Thema Nummer eins das Pferd. Wer allerdings glaubte, die wohlige Atmosphäre könnte unter dem Sachthema leiden, irrte gewaltig. Es wurde liebevoll gehänselt, gescherzt und ein zünftiger Imbiss eingenommen, bevor es wieder auf die Wagen ging, das nächste Hindernis wartete schon auf uns.

Leichter Regen setzte ein, was unserer Festtagsstimmung keinerlei Abbruch tat. Der Tross machte an einem Feldrand halt, erwartete die wilde Meute.

Auch hier kam es leider nochmals zu einem Sturz, gleichfalls ohne Folgen Dank eines erfahrenen und perfekt reagierenden Reiters.

Wir Zuschauer applaudierten ihm unsere Anerkennung.

Schnell, viel zu schnell, waren wir dann wieder am Brokerhof.

Allen Beteiligten zu Ehren erklang als würdevoller Abschluss ein festliches Halali, bevor es zur Überreichung des verdienten Bruchs kam.

Als Fazit verbleibt: Wer Körper; Geist; Seele und Ästhetik gleichermaßen bedienen will, wem die Liebe zum Tier eine schöne Bereicherung ist, der sollte den Weg zum Reitstall einschlagen. Freizeit wird zur schicksalhaften Bestimmung auf allerhöchstem Niveau.

So verbleibt mir zum Schluss nur noch dem Angermunder Reitercorps eine wirklich tief von Herzen kommende Gratulation auszusprechen. Fünfundsiebzig Jahre sind eine lange Zeit, die von allen Mitgliedern und Förderern, ebenso allen Freunden des Reitsports, äußerst sinnvoll genutzt wurde und heute hat ihre Existenz neben den Verdiensten um den Erhalt und Pflege der Reiterei auch großen Anteil an heimatverbundenen Bräuchen, die durch die zahlreiche Teilnahme des Angermunder Reitercorps am öffentlichen Leben die Bedeutung unterstreichen.

Lieber Herr Krejci, bitte nehmen Sie stellvertretend für all die vielen, hier ungenannten, Persönlichkeiten des Corps meine aufrichtigen Glückwünsche -ebenso meine Hochachtung- entgegen. Ich wünsche Ihnen ALLEN noch endlos schöne und erfolgreiche Jahre. Zugeben muss ich allerdings auch, dieser Glückwunsch ist von meinem Egoismus geprägt, weil ich nur zu gerne weiterhin den Anblick des Angermunder Reitercorps genießen möchte.

Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen. Ein doppelter Glückwunsch ist nämlich fällig, weil Herr Krejci Geburtstag hatte. Eine runde 60 schmückte dieses Ereignis und dazu gratuliere ich nur zu gerne! Auf die nächsten sechzig Jahre anzustoßen, ist vielleicht etwas übertrieben, aber die nächsten fünfzig sollte er uns schon noch erhalten bleiben. Herzlichen Glückwunsch auch dazu, bitte weiter so !!!